

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“



Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile ober deren Raum 15 Pfg., die Reklamzeile 45 Pfg. / Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatlich 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. / Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf gerüchl. Eintreib. od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig, Gerichtsstand Nagold / Die Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 113

Altensteig, Freitag den 16. Mai 1930

53. Jahrgang

Die Sanierung der Reichsanstalt

Zur Reform der Arbeitslosenversicherung

Berlin, 15. Mai. Die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung teilt mit: Durch das Gesetz zur Vorbereitung der Finanzreform vom 20. 4. 1930 ist dem Vorstand der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom Gesetzgeber der Auftrag erteilt worden, der Reichsregierung Vorschläge zu machen, um den Ausgleich zwischen Einnahmen und Ausgaben der Reichsanstalt zu erleichtern.

In schwierigen Beratungen vom 8. bis 14. Mai ist der Vorstand zu entsprechenden Vorschlägen gelangt. Es galt, einen Jahresfehlbetrag von 335 Millionen Mark auszugleichen. Dieser Fehlbetrag würde sich nach den Vorschlägen des Vorstandes um eine Summe vermindern, die nach Schätzungen der Verwaltung rund 260 Millionen Mark ausmacht. Es blieben dann etwa 75 Millionen Mark noch zu decken.

Die größte Verminderung der Ausgaben soll eintreten durch die Senkung der Hauptunterstützung für die Angehörigen der fünf oberen Lohnklassen auf die geltende Höhe der Reisenerstützung, jedoch erfolgt die Senkung nur, soweit die Arbeitslosen kein volles Jahr in Arbeit gestanden haben.

Die Familienzuschläge sollen nicht vermindert werden. Diese Regelung für alle Arbeitslosen mit kurzen Anwartschaften schließt die Sonderregelung des Saisonarbeiterproblems in sich.

Mit diesem Vorschlag auf Senkung der Leistungen verband der Vorstand den Beschluß, den Beitrag in Notzeiten auf vier Prozent des Arbeitsentgeltes zu erhöhen.

Die Ausgaben sollen weiter durch Begrenzung des Unterhaltungsanspruches auf Arbeitslose im Alter zwischen 17 und 65 Jahren vermindert werden; jedoch soll die untere Altersgrenze nur so lange gelten, als in den nächsten Jahren der Arbeitsmarkt der Jugendlichen durch den Geburtenausfall der Kriegsjahre eine Entlastung erfährt.

Zur Erleichterung des Ausgleiches zwischen Stadt und Land erschien die Einbeziehung des ländlichen Befindes, soweit es nicht auf Jahresverträge beschäftigt wird, in die Arbeitslosenversicherung geboten.

Zur Krisenunterstützung hielt der Vorstand die Uebernahme des Gemeindefinanzstels auf das Reich für geboten. Er sprach sich im Hinblick auf die krisenhafte Arbeitsmarktlage für eine Ausdehnung der Krisenunterstützung aus und wies auf die Zusammenhänge mit der gemeindlichen Wohlfahrtspflicht und die Notwendigkeit ihrer Durchsetzung beim Finanzausgleich hin.

Die einzelnen Beschlüsse wurden mit verschiedenen starken Mehrheiten, zum Teil gegen eine große Minderheit gefaßt.

Genl. 15. Mai. In der heutigen Schlußsitzung des Völkerverbundes entschied sich der Rat endgültig dafür, bis zur Fertigstellung des Völkerverbandspalastes, mit dessen Bau in den letzten Wochen begonnen worden ist, die Bundesversammlung nicht mehr im Reformationsaal, sondern im Genfer Bahngelände abzuhalten. Die notwendigen Kredite wurden bewilligt.

Die nächste Ratssitzung ist auf Freitag, den 5. September, einberufen, während die Völkerverbandsversammlung am Mittwoch der darauffolgenden Woche zusammentreten soll.

Eröffnung des 1. Mitteleuropäischen Binnenschiffahrtstages

Stuttgart, 15. Mai. Der Mitteleuropäische Binnenschiffahrtsverband, hervorgegangen aus dem im Jahre 1896 gegründeten Deutsch-österreichisch-ungarisch-schweizerischen Verband für Binnenschiffahrt, hält seinen 1. Verbandstag vom 15. bis 17. Mai 1930 in Stuttgart ab. Der Verband hat den Zweck, die gemeinsame wasserwirtschaftlichen Aufgaben der Verbandsstaaten, insbesondere auf dem Gebiete der Binnenschiffahrt, zu fördern. In der Stuttgarter Tagung, deren Vorsitz der württembergische Staatspräsident Dr. Bölg übernommen hat, haben sich rund 500 Vertreter der Binnenschiffahrt, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung aus den Verbandsstaaten wie aus den befreundeten Nachbarstaaten eingefunden. Die öffentlichen Festsetzungen wurden im Stadtgartenaal durch Geh. Ratsrat Professor Dr. Ing. h. c. em. Thiery-Berlin, eröffnet. Besondere Worte der Begrüßung richtete er an die anwesenden Vertreter der Reichs- und Landesregierungen, besonders an Staatspräsident Dr. Bölg. Begrüßungsansprachen hielten ferner Staatspräsident Dr. Bölg für die württembergische Staatsregierung und im Namen des Reichsstaates, Ministerialdirektor Dr. Stapenhorst-Berlin namens der Reichsregierung, Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager für die Stadt Stuttgart und Geheimrat Dr. Brudmann-Heilbronn namens der vertretenen wissenschaftlichen, technischen und wirtschaftlichen Verbände.

Das erste Thema, das zur Erörterung stand, galt der Geschichte und Zukunft der Gemeinschaftsarbeit auf dem Gebiete des Verkehrs. Geheimer Legationrat Professor Dr. Jöppel-Wien sprach als erster Referent über das Thema „Der Mitteleuropäische Binnenschiffahrtsverband, Werden und Ziele mitteleuropäischer Gemeinschaftsarbeit auf dem Gebiete des Verkehrs“. Ebenfalls fand im Rauspfaal des Kunstgebäudes ein Begrüßungsabend statt.

Die Lage in Indien

London, 15. Mai. Ueber die Lage in Indien kreuzen hier folgende Meldungen vor: In Karachi wurden gestern vier bezorgende Indier, darunter ein Professor, für 9 bis 18 Monaten schwerer Kerker verurteilt. Die bei dem Antritt auf das Salalager von Siroba verhafteten 90 Freiwilligen sind wieder freigelassen worden. Die Stadtverwaltung von Kalkatta nahm gestern eine Entschuldigungsantrag an, in der sie Mahatma Gandhi als den Kopf der Gewaltlosigkeit buldigt und ihm zu seiner Einlieferung und zu den Fortschritten seines Feldzuges beglückwünscht. Die Entschuldigungsantrag wurde von den mohammedanischen Mitgliedern bekämpft, die Europäer waren abwesend. In Bedarwanom wurde die Frau eines indischen Arztes wegen Verstoßes gegen das Salamonopol verhaftet und zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Dies ist der erste Fall, daß während der gegenwärtigen Bewegung eine Frau abgeurteilt worden ist.

Neues vom Tage

Der Gehentwurf über Auswertungshypothesen vom Reichskabinett verabschiedet

Berlin, 15. Mai. Der Entwurf eines Gesetzes über die Fälligkeit und Verzinsung der Auswertungshypothesen ist vom Reichskabinett verabschiedet und heute dem Reichsrat und dem Reichswirtschaftsrat zugeleitet worden. Der Entwurf wird im Reichsanzeiger veröffentlicht werden.

Der Kampf um die Verzinsung der Younganleihe

Basel, 15. Mai. Donnerstag nachmittag um 2.30 Uhr trat am Sitz der Bank für internationalen Zahlungsverkehr gleich Basel das in Paris eingeleitete Komitee, das aus Vertretern der beteiligten Finanzministerien und Schatzämtern unter der sogenannten Präsidents Bankercommission besteht unter Leitung der BIZ, zusammen, um die Emissionsmodalitäten von neuem durchzuberaten. Obwohl über die Verhandlungen Stillschweigen vereinbart ist, was in Anbetracht der Rückwirkungen auf die internationalen Börsen v. händlich ist, kann doch auch einzelnen prominenter Persönlichkeiten entnommen werden, daß der Kampf noch nicht abgeschlossen ist, ob die Verzinsung 6 Prozent oder sogar etwas mehr betragen soll, wie dies von amerikanischer Seite gefordert wurde, oder aber ob der 5.5 Prozent-Zins gewählt werden und daraus ein größeres Disagio in Kauf genommen werden soll.

Schober über den Handelsvertrag Deutschlands

Sitzung des österreichischen Nationalrats

Wien, 15. Mai. In der heutigen Sitzung des Nationalrats ergriff Bundeskanzler Dr. Schober das Wort zu einer Erklärung, in der er vor allem betonte, daß es ihm nach mehr als siebenmonatiger Tätigkeit seines Kabinetts an der Zeit erscheine, sich über die gegenwärtige politische und wirtschaftliche Lage, über die Aufgaben der nächsten Zeit und über die Gesichtspunkte zu äußern, die nach Ansicht der Regierung für die weiteren politische und wirtschaftliche Entwicklung maßgebend sind. In diesem Zusammenhang gedachte er des Abschlusses des Handelsvertrages mit Deutschland und betonte, daß die Verhandlungen über eine Revision der Handelsverträge mit Jugoslawien und Ungarn so weit durchgeführt seien, daß man knapp vor ihrem Abschluß stehe. Mit Rumänien hätten die Verhandlungen begonnen und die Zolltarifnovelle sei fertiggestellt. Der Bundeskanzler wandte sich sodann gegen die Kritik, die an dem deutsch-österreichischen Handelsvertrag geübt würde. Es ist dabei, so sagte er, von den ungünstigen Auswirkungen des Vertrages gesprochen worden, obwohl dieser Vertrag noch gar nicht in Kraft getreten ist, so daß die sogenannten ungünstigen Auswirkungen mit dem Vertrag überhaupt nicht zusammenhängen können. Deutschland hat vor kurzem eine Zolltarifnovelle mit Erhöhungen der landwirtschaftlichen Zölle in Kraft gesetzt, wie wir dies ja auch schon in der nächsten Zeit tun werden und tun müssen. Durch die deutsche Novelle werden natürlich die Bestimmungen anderer Handelsverträge mit Deutschland überhaupt nicht berührt. Wenn Deutschland die Viehzölle erhöht hat, so bleiben doch für unsere Ausfuhr von Fleisch und Wurst trotz der bestehenden Vertragszölle in Kraft. Die Kritiken sind hauptsächlich dadurch hervorgerufen worden, daß Deutschland die bisher vollfreie Milch mit einem Zoll belegt hat, durch den unsere Grenzgebiete getroffen werden. Die deutsche Regierung ist aber

ermächtigt, Ausnahmen zu bewilligen. Wir haben bereits mit allem Nachdruck dafür interveniert, daß dies auch Österreich gegenüber geschieht, so daß diese Beschwerden hoffentlich damit gegenstandslos werden. Andere Klagen betreffen die Wirkungen der deutschen Einfuhr von Schweinen, insbesondere auf dem Wiener Schweinemarkt. In der Tat bringt das übermäßig anwachsende Einfuhrschiffsystem große Verwirrung in die Handelsbeziehungen. Wir werden dieses System sowohl bei uns selbst, als in unserem Verhältnis zum Ausland einer Ueberprüfung unterziehen müssen und auch hier die notwendigen Konsequenzen abzuleiten haben. Im ganzen möchte ich zum deutschen Handelsvertrag bemerken: Die Vertragsverhandlungen haben sich bekanntlich jahrelang hingezogen und waren beim Amtsantritt dieser Regierung in einem direkt hoffnungslosen Zustand. Es war der Wunsch aller Interessentenkreise, daß sie endlich zum Abschluß gebracht werden. Anlässlich meines Besuchs in Berlin ist es gelungen, in den wichtigsten Fragen, in denen bisher Differenzen bestanden hatten, von der deutschen Regierung Zugeständnisse zu erhalten, so für unsere Ausfuhr von Fleisch und eine Reihe industrieller Artikel. Der neue Handelsvertrag mit Deutschland ist unzweifelhaft besser als der bisherige Vertrag, wenn auch die Verbesserungen nicht so groß sind, wie wir sie wünschen und beanspruchen zu können glauben. Aber nach dem ganzen Verlauf, den diese Verhandlungen jahrelang vor dem Amtsantritt dieser Regierung genommen haben, kann von getäuschten Erwartungen wohl kaum die Rede sein.

Bundeskanzler Schober wandte sich sodann der Besprechung seiner Auslandsreisen zu. Die Reise nach Berlin war die Erfüllung einer selbstverständlichen und angenehmen Pflicht, dem deutschen Brudervolk die Hand zu reichen und die Verbundenheit der beiden Staaten vor aller Welt zu bekunden. (Beifall.)

Umständen nicht auf seinem Antrag. Von Interesse war weiterhin eine Erklärung des englischen Außenministers über die Lage in Palästina. Der Bericht des parlamentarischen Untersuchungsausschusses umfaßte über 1000 große Druckseiten. Seine Drucklegung könne frühestens Mitte Juni abgeschlossen sein. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung sei das Truppenangebot vermehrt worden. Auch erwäge man die Einrichtung einer Garnison, wie sie seit langem von Palästina verlangt werde.

Die deutschen Beschwerden

Die beiden auf der Tagesordnung stehenden obersteinsten Minderheitenfragen werden erst in der nächsten Ratssitzung im September zur Entscheidung kommen. Die Besprechungen zwischen der deutschen und der polnischen Delegation haben aber zu sehr prägnanten Erklärungen des Reichsaussenministers und des polnischen Außenministers geführt. Der erste Fall betrifft die Entlastung von 32 deutschen Knappheitsärzten in Tarnow. Die zweite Beschwerde betrifft die Einziehung der Lizenz des Prosejaganten Schmann durch die polnischen Behörden.

Das polnische Ratsmitglied Jaleski gab die bestimmte Versicherung einer beschleunigten Durchführung der Enquete und einer vollständigen Vorlage der Bestandsaufnahme. Auf Antrag des Berichterstatters wurden sodann beide Berichte unter Ergänzung durch die von Deutschland und Polen abgegebenen Erklärungen vom Räte angenommen.

Schluß der Genfer Ratsitzung

Curtius mahnt zur Abrüstung

Genf, 15. Mai. Bei Erledigung der Tagesordnung der heutigen Ratsitzung gab der Bericht über die letzte Tagung des Sicherheitskomitees dem deutschen Ratsmitglied Dr. Curtius Gelegenheit, angesichts der nichtbefriedigenden Ergebnisse einen dringenden Appell an alle Staaten zu richten, sie möchten bis zur nächsten Völkerverbandsversammlung alle Anstrengungen machen, um in dem großen Fragenkomplex der Organisation des Friedens zu brauchbaren Vorschlägen zu kommen. Der Antrag des internationalen Komitees zum Einholung eines Rechtsgutachtens beim Ständigen Haager Gerichtshof betreffend das Gesetz der freien Stadt Danzig um Aufnahme in die internationale Arbeitsorganisation wurde debattellos genehmigt. Zu dem englischen Antrag der Einberufung einer besonderen Konferenz der Waffenhandelskonvention von 1925 stellte der italienische Delegierte Grandi den Gegenantrag, alle mit der Abrüstungsfrage zusammenhängenden Teilprobleme und damit auch die Frage des Inkrafttretens der Waffenhandelskonvention im Völkerverbandsauschuß zur Vorbereitung der internationalen Abrüstungskonferenz behandeln zu lassen. Besonderes Defand unter diesen

Hochwasser überall

Hochwasser

Der seit Anfang Mai mit nur wenigen Unterbrechungen andauernde Regen hat den Schwarzwaldbächen und -Flüssen allmählich so viel Wasser zugeführt, daß die Pegelstände allort eine Höhe erreicht haben, wie sie seit mehr als Jahresfrist nicht mehr beobachtet wurde. Besondere schwere und ausgiebige Dauerregen sind am Dienstag und Mittwoch fast in allen Teilen des Gebirges niedergegangen; in den Berghochlagen, die seit zehn Tagen vollständig in Nebel gehüllt liegen, ging ein Platzregen nach dem anderen nieder und auch in tieferen Gebieten des Schwarzwalddes floß der Regen buchstäblich in Strömen. Die Niederschläge im oberen Nagoldtal waren derart reichlich, daß auch die Nagold aus ihren Ufern trat; jedoch bis jetzt ohne Schaden. Durch das heutige und hoffentlich fortdauernde gute Wetter dürfte die Nagold in Bälde wieder ihren alten Lauf nehmen. Die Niederschlagshöhe in Freudenstadt betrug am 10. Mai 31 Millimeter, 11. Mai 30,3 Millimeter, 12. Mai 16 Millimeter, 13. Mai 25,6 Millimeter und am 14. Mai 22,3 Millimeter.

Die Murg über die Ufer getreten

Gernsbach, 15. Mai. Infolge des seit Tagen anhaltenden Regens stieg heute früh die Murg rasch von 1,60 Meter Pegelstand auf 2,20 Meter und hat damit den höchsten Wasserstand von 1891 überschritten. Die Murg führt mit ihrem schmutzigen Wasser viel Holz und Äste mit sich, sowie Teile des in den Dörfern auf den flachen Ufern gelagerten Hausrates. Es ist ein Schauspiel, das jung und alt beobachtet. Die Murg steigt neuerlich unter heftigem Regen weiter, so daß die Wehre der Murg sämtliche überflutet sind. Der alte Kurgarten steht auch bereits unter Wasser.

Hochwasser aller Nebenflüsse

Auch die Rench führt seit Dienstag Hochwasser, das sich in der folgenden Nacht noch verstärkt hat. Von der Kinzig wird gemeldet, daß diese bei Offenburg bereits den Damm erreicht. Den Inhabern der Dammlose entsteht hierdurch großer Schaden, da das Heugras nicht mehr zu Futter verwendet werden kann. Wenn der Regen anhält, droht durch das erscheinende Druckwasser der Kinzig auch den angrenzenden Feldern großer Schaden.

Die Dreißam zeigt seit Dienstag einen Wasserstand, wie seit vielen Jahren nicht mehr. Zeitweise führt das Wasser Holzwellen mit sich, ein Zeichen, daß der Fluß in seinem Oberlauf über die Ufer getreten ist. Die Regengüsse des gestrigen Tages haben die Dreißam weiterhin stark anschwellen lassen, so daß Hochwassergefahr als akut bezeichnet werden kann.

Die Rander ist durch die starken Regenfälle in den letzten Tagen sehr angeschwollen und führt große Wassermengen zu Tal. An verschiedenen Orten ist die Rander bereits über ihre Ufer getreten.

Allerheiligenwasserfälle

Durch das eingetretene Hochwasser ist der Grindenbach zu einem seltenen reißenden Strom angeschwollen und mit zischendem, himmelhochspringendem Gischt stürzen sich die gewaltigen Wogen über die sieben Bütten in das Vierbachtal hinunter und unter donnerndem Getöse erbebt des Hochgebirges Schoß. Dieses seltene großartige Natur Schauspiel sollte niemand veräumen, sich anzusehen. Die Gelegenheit ist jetzt jedermann geboten, da vom 15. Mai ab die fahrplanmäßigen Postautos zwischen Oppenau und Ottenhöfen-Allerheiligen verkehren.

Rückgang des Hochwassers im Elztal. — Eisenbahn- und Straßenverkehr noch weiterhin unterbrochen

Waldfisch, 15. Mai. Am Donnerstag früh war das Hochwasser im Elztal allgemein zurückgegangen. Der Ort Gutach ist noch vollständig überflutet. Viele Duzende von Autos stauen sich oberhalb des Ortes. Auch die Nebenwege sind durch umgestürzte Autos unpassierbar. Der Eisenbahnverkehr ist von Waldkirch bis Weibach noch unterbrochen. Er kann auch wegen Dammrutschgefahr nicht aufgenommen werden. Der Verkehr auf den Straßen ist nur stellenweise möglich. Neben großem Flurschaden ist auch ein sehr beträchtlicher Gebäudeschaden zu verzeichnen, besonders an den Sägewerken, die in der Nähe des Wassers liegen. Der schwere Wolkenbruch allein hätte die große Ueberschwemmung im Elztal nicht verursacht, wenn nicht durch die ununterbrochenen Regenfälle schon am Dienstagabend und Mittwoch vormittag die Elz angeschwollen wäre. Im Verlaufe des Unwetters ist die Elz innerhalb ganz kurzer Zeit um einen Meter gestiegen und erreichte mit ihrem Hochwasser die Marken der Katastrophenjahre 1882 und 1896. Am Mittwoch abend glied die Elz einem wilden Strom. Auch der Altbach und Dettbach sind zu reißenden Strömen geworden, die über ihre Ufer getreten sind.

Südbayern unter Hochwassergefahr

In Südbayern ist durch die ununterbrochenen Regenfälle der letzten Tage und die dadurch hervorgerufene neue Schneeschmelze im Gebirge Hochwassergefahr eingetreten. Nach der letzten Nacht liegen bereits von folgenden Flüssen Hochwasserermeldungen vor: von der Iller bei Sonthofen und Rempten, vom Lech bei Lechrück, von der Ammer bei Oberammergau, von der Loisach bei Garmisch, von der Nar bei Mittenwald, Lengries und Tölz.

Der Rhein steigt noch

Ueberschwemmungen in der Schweiz

Sasel, 15. Mai. Das Hochwasser in der Schweiz steigt immer noch. Die Gefahr großer Ueberschwemmungen längs des Rheins wird von Stunde zu Stunde größer. Die riesigen Schneemassen, die gerade der Spätfrühling noch in den Alpen mit sich brachte, schmelzen, und über dem ganzen Einzugsgebiet des Rheins wird eine ungewöhnliche Menge niedersteigender Wassermassen gemeldet. Flüsse, die sonst bei Hochwasser nie über ihre Dämme hinausgehen, bilden heute weite Seen, und die kleineren Seen um Zürich sind alle kilometerweit über ihre Ufer getreten.

Der Rhein, der schon seit Tagen Hochwasser geführt hat, ist immer noch im Steigen begriffen und hat am Donnerstag abend in Basel eine Höhe von 3,75 Meter erreicht. Er führt eine Unmenge von Holzbränden und Hausmobiliar mit sich, das ihm durch seine Nebenflüsse aus den überschwemmten Gegenden zugeführt wurde, wo Hunderte von Häusern unter Wasser stehen.

Das Hochwasser hat natürlich die gesamte Rheinschiffahrt zwischen Straßburg und Basel lahmgelegt, da innerhalb der letzten 24 Stunden ein Anschwellen des Wassers um über zwei Meter zu verzeichnen war. Die Feuerwehren sind auf der ganzen Linie Tag und Nacht beschäftigt, die Dämme der Flüsse zu überwachen und die im Wasser stehenden Häuser zu räumen. Da ihre Zahl nicht ausreichte, sind alle verfügbaren Truppenteile, die zurzeit im Dienst stehen, an die verschiedenen Ueberschwemmungsstellen zur Hilfeleistung abgeordnet worden.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 16. Mai 1930.

Neuer Fahrplan. Unserer heutigen Gesamtausgabe liegt der Sommerfahrplan bei, gültig vom 15. Mai bis 4. Oktober 1930.

„Wetterleuchten“! Rußland, das Land der Rätsel! Rußland, das Land der tiefsten Liebe und des größten Hasses! Das Rußland vor dem Kriege und das Rußland der Revolution! — Dies alles zeigt uns der morgen und übermorgen in den „Grünen Baum“-Lichtspielen laufende Film. Amerikas größter Schauspieler mit Deutschlands lieblichster Schauspielerin schufen hier gemeinsam ein monumentales Filmwerk, dem ein seltener Erfolg beschieden war — und ist. Dieser Film läuft heute noch in den größten Lichtspielhäusern der ganzen Welt. Es ist dies wieder ein Beweis dafür, daß die „Grünen Baum“-Lichtspiele keine Kosten scheuen, um dem Altensteiger Publikum nur Gutes zeigen zu können. Da mit großem Besuch gerechnet wird, sind die Plätze nummeriert und ab heute im Vorverkauf zu haben. Veräumen Sie bitte nicht, sich diesen Film anzusehen!

Die Beihilfen aus Reichsmitteln zur Neuanpflanzung von Obstanlagen haben den Zweck, vorzugsweise junge, möglichst einheitliche Obstanlagen zu schaffen. Es können Hoch-, Halb- und Niederstämme (Waldobäume) gepflanzt werden, sowie auch Erd- und Himbeeranlagen, jedoch nur eine Baumform einer Obstart auf ein- und demselben Grundstück, das mindestens 12 1/2 Ar messen muß. Die in den Bestimmungen angegebenen Abstände müssen eingehalten werden. Die Beihilfen können 25—30 Prozent der Anschaffungskosten der Bäume und Sträucher betragen. Empfehlenswert ist der Zusammenschluß mehrerer Grundstückbesitzer, die zusammenhängende Grundstücke von zusammen mindestens 5 Hektar bepflanzen. Hievon sind auch Gemeinden nicht ausgeschlossen. Für solche Fälle ist eine besondere Berücksichtigung vorgesehen. Vorzugsweise ist dem Anbau von haltbaren Winteräpfeln in nachstehenden Sorten Beachtung zu schenken. Für den Bezirk Nagold kommen folgende Sorten in Betracht: Transparent, Gewürzluiken, Schöner von Bostkoop, Teuringer Rambur, Welschisner und Wehringer Blutstreichling, auch ist der Anbau von Spätweißlingen sehr zu empfehlen. Einheitliche Birnenpflanzungen dürften bei uns nicht in Betracht kommen. Die Antragsteller verpflichten sich, vom Oberamtsbaumwart beraten zu lassen und die Bestimmungen, besonders bezüglich der Abstände und Bodenbearbeitung bei der Pflanzung einzuhalten und die Bäume nach der Pflanzung einer sachgemäßen Pflege zu unterziehen. Der Baumbezug ist möglichst gemeinsam zu tätigen und untersteht der Aufsicht des Oberamtsbaumwarte, wie überhaupt jedes Grundstück nahegeprüft wird. Da auf vielen Markungen Neuanpflanzungen in den letzten Jahren nicht in dem erforderlichen Maß gemacht wurden, wäre zu wünschen, daß die Obstküchter diese günstige Gelegenheit wahrnehmen und sich zahlreich zur Anlegung von Obstgärten entschließen. Nachpflanzungen in alten Baumgärten sind von der Beihilfe deshalb ausgeschlossen, weil mit dieser Unterstützung ausdrücklich neue Obstgärten entstehen sollen, die Ersatz für die alten bilden, und die imstande sind, hochwertigen Tafelobst in größeren Mengen einzelner Sorten zu erzeugen. Wald, Oberamtsbaumwart.

Sulz, O.A. Nagold, 14. Mai. Bei alt Köstleswirt Bräusle brachte ein Mutterchwein neben fünf normalen Jungen eines zur Welt, das einen Kopf mit drei Ohren u. 2 vollständig ausgebildete Körper mit je 4 Füßen hatte.

Friedrich Augsburger

Ein frederizianischer Roman von Wolfgang Macken
Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Weidau
(18. Fortsetzung.)

Er faßt ihre Hand und küßt sie. Da fühlt er, wie sich ihre Finger fest um seine Hand schließen.

Schmerzhaft drücken sie seine Hand.
Sie bebt und schließt die Augen und fühlt nur, wie sie von kräftigen Männerarmen umschlungen wird.
Ein Kuß brennt heiß auf ihren herben Lippen. Die faßt sie sein Haupt und küßt ihn wieder.

Ihr ist, als ob alle Seligkeiten der Welt sie erfüllen, Kette fällt zu Boden und verlöscht. Mit beiden Händen alles Irdische verläßt in dem ungeheuren Glückempfinden. „Du Lieber, du“, lächelt sie auf und nimmt seine Küsse hin.



Als Mariene im gemeinsamen Schlafzimmer den Schwestern gegenüberstand, senkte sie die Augen. Dann weinte sie heftig.

Die Bestürzung der Schwestern war groß, aber Mariene schwieg und schlief mit Tränen ein.
Friedrich Augsburger aber versuchte in dieser Nacht das Bild der Fürstin von Leuchtenburg zu vergessen.

Der „Schwiegersohn des Königs“

Die Gattin des Königs Friedrich Wilhelm I. zeichnete sich nicht durch übermäßige Intelligenz aus. Sie war, soweit es ihr in dem vorgeschriebenen Rahmen möglich war, dem König eine gute Hausfrau und ihren Kindern eine liebe Mutter.

Des Königs stetes Mißtrauen machte sich in den späteren Jahren auch im Verkehr mit seinen Angehörigen bemerkbar, so daß zwischen den königlichen Ehegatten eine gespannte Stimmung herrschte.

Die Königin, überhaupt die ganze königliche Familie fühlte sich durch das oft in Despotie ausartende Auftreten und Handeln des Königs bedrückt, und da die Königin von Natur ehrgeizig war, strebte sie danach, den Geist der „Anechtlichkeit“ zu brechen.

Sie fühlte sich geknechtet, und sicher nicht mit Unrecht. Der König wußte um den Kampf seiner Frau und kümmernte sich anfangs nicht viel darum. Als er aber durch Grumbow erfuhr, daß sich nach und nach eine Hofpartei der Königin gebildet hatte, quälte er die Königin mit allen möglichen Schikanen, die geduldig hingenommen werden mußten.

Die Königin hatte, als der König in Berlin wieder eingetroffen war, von Friedrich Augsburger erfahren. Sie beobachtete mit ihren Hofdamen, wie der König selbst den Rittmeister erzürte, und sie hatte von ihrem Kammerdiener Karnede erfahren, daß der König den Rittmeister seiner Freundschaft und Zuneigung für wert hielt.

Bier Krug Bier sprachen eine berebete Sprache.
Und der Schwarzloff hatte erzählt, der Rittmeister, der wohl Preußens schönster Mann sei, habe das Lied der langen Kerle gesungen, daß der König noch nach Stunden tiefer in vor seinem Arbeitstisch gesessen habe.

Wer war denn der Rittmeister von Augsburger?
Kammerherr von Neßingen war zur Königin gebeten worden, als er früh vom Lotaner noch starkes Brummen im Schädel hatte.

„Sie haben einen interessanten Gast, Herr Kammerherr?“ fragte ihn die Königin nach kurzen einleitenden Worten.

„Majestät, ich bin so glücklich, Herrn von Augsburger in meinem Hause Gastfreundschaft bieten zu dürfen.“

„Er ist ein schöner Mann, so wurde mir erzählt.“
„Jawohl, Majestät“, sagte der Baron begeistert. „Der schönste Mann in Preußen. Alle, die ihn gesehen, sagen ja. Groß und stattlich mit lockigem Haar und prächtigen, dunklen Augen, feinen, kleinen Händen. Majestät werden

bei dem nächsten Hofballe feststellen können, daß ich nicht übertrieben.“

„Sie sind ja ganz begeistert, lieber Baron.“
„Ja, Majestät, das bin ich. Ich bin stolz auf meinen Gast. Als der Rittmeister einzog, hat der alte Krämer, mein Hausmeister, gesagt: Er schaut aus und benimmt sich wie ein Fürst.“

Die Königin sann eine Weise für sich hin, dann wiegte sie den Kopf, was belegen wollte, daß sie eben einem großen Gedanken nachging. Aber sie sagte nur:

„Da mögen sich die Berlinerinnen in acht nehmen. Sie haben ja auch sechs reizende Töchter.“

„Majestät! Ich glaube, der Rittmeister wird sich um Berlins schöne Damen wenig kümmern.“

„Wie meinen Sie das, Baron?“

„Haben Ew. Majestät noch nicht bedacht, daß der Rittmeister ein ganz anderer sein kann, als er hier vorgestellt wird.“

„Ich verstehe Sie nicht ganz, Baron.“

„Majestät wollen bedenken, daß Seine Majestät der König ihn ganz besonders huldboll behandelt. Schwarzloff sagt, daß er beinahe familiär mit dem Rittmeister verkehrt.“

„Weiter, sprechen Sie weiter!“ sprach die Königin erregt.

„Beinahe familiär. Ferner, Majestät, erzürnt ihn der König selbst ein. Warum tut er das? Warum läßt sich die Persönlichkeit, die sich Friedrich von Augsburger nennt, einbezürren? Ein Rittmeister braucht das doch nicht. Der kennt doch das Militärische.“

„Deutschler, Baron. Ich verstehe Sie noch nicht.“

„Majestät, das Einbezürren. Nehmen Majestät an, daß der Rittmeister österreichischer Offizier ist.“

„Österreichischer Offizier! Ich fange an, Sie zu bezweifeln. Sie meinen, der König erstrebt eine Verbindung mit Oesterreich?“

„Vielleicht, Majestät. Vielleicht! Jedenfalls besteht die Möglichkeit, daß der Rittmeister in Wirklichkeit ein Prinz, vielleicht der Kronprinz von Oesterreich ist.“

Die hohe Frau stand saßungslos auf.
„Wilhelmine soll Kaiserin von Oesterreich werden? Nie!“

„Majestät! Ich bitte um Verzeihung. Es sind nur Vermutungen, Möglichkeiten, Hypothesen.“

„Es ist gut, Baron! Ich danke Ihm. Spricht man in Berlin viel über den — Herrn von Augsburger?“
„In allen Häusern, Majestät.“

(Fortsetzung folgt.)



Schwarzenbach, 15. Mai. Wie die Schwarzenbachsperrre mitteilt, ist die Talsperre ausgefahren. Bis jetzt ist keinerlei Schaden entstanden.

Jahresbericht der größten deutschen Bau spar kasse

Ludwigsburg, 14. Mai. Die von der Bau spar kasse Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot, Gemeinnützige GmbH., Ludwigsburg (Württ.) als der ältesten und größten Bau spar kasse Deutschlands und Oesterreichs eingeleitete, auf der Selbsthilfe beruhende neue Art der Finanzierung von Eigenheimen hat im Jahre 1929 neue große Erfolge gezeigt. Ihre Bilanz zum 31. Dezember 1929 schließt in Afrika und Asien mit 106 841 000 R.M. ab. Der Gesamtbestand an Bau spar tern wird für den 31. Dezember 1929 mit 55 325, die Gesamtabschlusssumme mit 813 938 000 R.M. angegeben, hier von sind im Geschäftsjahr 1929 neu gewonnen: 13 456 Bau spar ter mit 201 399 000 R.M. Bau spar summen. Die durchschnittliche Bau spar summe beträgt 14 700 R.M. Bis zum 31. Dezember 1929 konnte 7971 Bau spar tern rund 120 Millionen R.M. billiges, unfündbares Baugeld zur Verfügung gestellt werden. Die günstige soziale Schichtung dieser zugeworbenen Bau spar ter ergibt sich aus folgender Uebersicht:

Table with 2 columns: Category, Baupararter, and Prozente. Rows include Arbeiter, Privat-Angestellte, Beamte, Selbständige Geschäftsleute, Freie Berufe, and Vereine, Gemeinden, Anstalten.

Die Rücklagen schließen Ende 1929 mit 5,374 Millionen R.M. ab (Ende 1928 3,4 Millionen R.M.). Für das Jahr 1930 ist eine günstige Weiterentwicklung der Bau spar tbewegung festzustellen. Das beweist auch die inzwischen erfolgte Frühjahrszuteilung von 11,14 Millionen R.M., wonach die Bau spar kasse Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot 8721 Bau spar tern insgesamt 131,2 Millionen R.M. zur Verfügung gestellt hat.

Unfallversicherung in den höheren Schulen. Mit Wirkung vom 1. Mai d. J. hat das Kultusministerium einen neuen Vertrag zur Versicherung der Schüler und Schülerinnen der höheren Schulen gegen Unfälle mit dem Württ. Gemeinde-Versicherungsverein a. G. in Stuttgart abgeschlossen. Der Versicherungsschutz erstreckt sich auf alle Unfälle, von denen die Schüler und Schülerinnen betroffen werden: auf dem Schulgrundstück, außerhalb des Schulgrundstücks bei Veranstaltungen der Schule, auf dem Wege zum und vom Schulgrundstück bezw. von und zu den Veranstaltungen der Schule, gleichviel, ob und welche Beförderungsmittel benutzt werden, während des Aufenthalts in Land- oder Schülerheimen einschließlich des Reisewegs. Der Versicherung unterliegen sämtliche Schüler und Schülerinnen. Die Jahresprämie beträgt für die Schüler und Schülerinnen 70 Pfg.

Stuttgart, 15. Mai. (Führer schein entziehung u. a.) Der Bezirksrat für den Stadtbezirk Stuttgart hat im Jahre 1929 48 Kraftfahrern die Fahrerlaubnis entzogen, und zwar in 13 Fällen dauernd, in 25 Fällen auf Zeit. Die Gründe des Entziehungsverfahrens waren in 18 Fällen Betrunktheit oder Reizung zum Trunk, in 14 Fällen Behinderung von Verkehrsunfällen mit Körperverletzung und fehlerhafter Führung, in 9 Fällen Geräuschentwicklung und Schnellfahren, in einem Fall Führer lücht. In seiner gestrigen Sitzung hat der Bezirksrat wiederum einen Entzug der Fahrerlaubnis gegen Kraftfahrer einzuschreiben. Einem Gipsermeister aus Degerloch wurde der Führerschein wegen Betrunktheit und Verletzung von zwei Knaben dauernd entzogen. In vier weiteren Fällen wurde auf zeitweisen Führerscheinentzug erkannt.

Ausländischer Besuch. Die französische Kommission, die die Stuttgarter Siedlungen besichtigte, um die dabei angewandten neuen Bauweisen zu studieren, hat am dem Kriegerehrenmal auf dem Waldfriedhof einen Kranz niedergelegt. Anerkennung und Lob fand bei ihnen die solide und praktische Bauweise der meisten Siedlungen. Heute ist bei der Stadtverwaltung eine belgische Kommission aus der Provinz Antwerpen angemeldet, die die Einrichtungen der Stuttgarter Schwimmbäder studieren will, und in der nächsten Woche wird eine aus 23 Professoren, Praktikanten und Hörern bestehende Studiengruppe der Technischen Hochschule in Brünn hier eintreffen.

Walblingen, 15. Mai. (Todesfall.) Alt-Stadtschulbesitzer Martin Röder ist hier im Alter von 72 Jahren gestorben. 26 Jahre stand er an der Spitze der Gemeinde, für die er vieles geleistet hat. 1918 war er vom Amt zurückgetreten.

Kottenburg, 15. Mai. (Ehrenbürger.) Eine treue Anhänglichkeit an seine Vaterstadt Kottenburg, die er schon im Jahre 1867 als Auswanderer im jugendlichen Alter von 20 Jahren verließ, bekundet schon seit langen Jahren Karl Landsee, zurzeit in Kalifornien. Besonders in der Inflationszeit ermöglichte er der Stadtverwaltung durch größere Spenden, zahlreiche ärmere Personen weitgehend zu unterstützen. Nunmehr hat er zum Wiederaufbau des Gutleutlehauses dem Stadtvorstand 25 000 R.M. als Stiftung überhandt. Angesichts dieser großen Wohlthaten beschloß der Gemeinderat einstimmig, Landsee das Ehrenbürgerrecht der Stadt Kottenburg zu verleihen.

Smund, 15. Mai. (Regner-Verbands tag.) Am kommenden Sonntag und Montag findet in Smund der ordentliche Fleischer verbands tag der württembergischen Regner statt.

Hall, 15. Mai. (20 Prozent Umlage.) Der städt. Voranschlag für 1930 schließt ab mit 1 238 871 R.M. Einnahmen und 1 622 486 R.M. Ausgaben. Zur Deckung des Abmangels von 385 615 R.M. beschloß der Gemeinderat die Erhebung einer Umlage von 20 Prozent.

Böhringen O. A. Sulz, 15. Mai. (Großfeuer.) Morgens wurden die hiesigen Einwohner durch Feueralarm aus dem Schlafe geweckt. Es brannte in den zusammengebauten Wohnhäusern des Joh. Vogt, Straßenwärters, Johs. Schanz, Schmieds und Hermann Lehmann. Dank dem energischen Eingreifen der Feuerwehr, hauptsächlich der Motortruppe, konnte ein größeres Unglück verhütet werden, so daß das Feuer auf die drei Anwesen sowie auf die angebaute Scheuer des Johs. Hunter beschränkt blieb. Die Bewohner konnten nur das allernotwendigste retten. Die Gebäude brannten bis auf den Grund nieder.

Friedrichshafen, 15. Mai. (Tödlicher Unfall.) Der Inhaber eines Terrazzowerkes in Hemigkofen-Konnenbach, Gemeinderat Ohmayer von Krefhron, verunglückte in Konnenbach tödlich. Beim Ausweichen mit seinem Motorrad vor einem Riesfuhrwerk fuhr er auf die Staffeln eines Hauses. Er trug dabei schwere Verletzungen davon, denen er bald nach dem Unfall erlag.

Singen, 15. Mai. (Hochkonjunktur.) Die hiesige Schulljugend hat in den letzten drei Tagen zusammen 2000 Liter Maisfäfer gefangen, wofür von der Stadt pro Liter 10 Pfg., somit 200 R.M. auszubezahlt wurden.

Ludwigsbafen, 15. Mai. (Beginn der Räumung.) In den letzten Tagen sind von Ludwigsbafen große Materialtransporte nach Frankreich abgegangen. Vor den Häusern der Wohnungen der Besatzungsangehörigen stehen zahlreiche Möbelwagen. Eine große Anzahl Wohnungen konnte bereits zurückgegeben werden. Wie wir weiter hören, hat die Besatzung in Ludwigsbafen gestern den Schieß- und Exerzierplatz sowie das Munitionssdepot bei Mundenheim an die Reichsvermögensverwaltung zurückgegeben und die Wachen zurückgezogen.

Südwestdeutscher Kanalverein

Stuttgart, 15. Mai. Unter dem Vorsitz von Geheimrat Dr. Bruckmann-Heilbronn fand im Sitzungssaal des Rathauses die diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung des Südwestdeutschen Kanalvereins bei großer Beteiligung aus Württemberg und Baden statt. Geheimrat Dr. Bruckmann begrüßte die Teilnehmer und gab seiner Freude Ausdruck, daß es gelungen sei, den ersten mitteleuropäischen Binnenschiffahrtskongress mit dieser Tagung zu verbinden. Der Geschäftsführer Gustav Stolz-Stuttgart, erläuterte den Geschäftsbericht des Jahres 1929. Reichstagsabgeordneter Geheimrat Dr. Wieland-Allm berichtete über die letzten Beratungen des Verkehrs Ausschusses des Reichstags und versprach, sich mit seiner ganzen Kraft für den Bau des Kanalprojekts einzusetzen. Vorstand Helbing gab als Schatzmeister den Kassensbericht. Danach schließt das Jahr 1929 mit einem Defizit von 2307 Mark ab. Zum Schluß wurde einstimmig folgende Entschlußfassung angenommen: Die in Verbindung mit dem I. Mitteleuropäischen Binnenschiffahrtskongress stattfindende ordentliche Mitgliederversammlung des Südwestdeutschen Kanalvereins hat mit lebhafter Genugtuung von dem Programmatischen Verlauf der Bauarbeiten am Kanal Renntnis genommen. Dankbar begrüßt sie die erfolgreichen Anleihenverhandlungen der Kanal-Ges., durch die die Gefahr einer Verzögerung der Durchführung des für die nächsten Jahre auszuführenden Bauprogramms erfreulichster Weise abgewendet wurde. Die heute in Stuttgart als zukünftiger Hafenstadt am Kanalbeginnende Tagung des Mitteleuropäischen Binnenschiffahrtsverbandes beweist, daß die führenden Bachkreise mit dem Ausbau der Rhein-Redar-Donau-Großschiffahrtsstraße als einem wichtigen Teil der süddeutsch-schweizerischen Binnenschiffahrtspläne und mit der Herzhilfestellung des Kanalprojekts in das dichtbesiedelte Groß-Stuttgarter Industriegebiet herein in absehbarer Zeit bestimmt rechnen. Die Mitgliederversammlung bekräftigt erneut den festen Willen, der Erfüllung dieser Erwartung mit allen Kräften zu dienen, zumal sie davon überzeugt ist, daß die hierfür noch auszuwendenden Mittel verhältnismäßig gering sind und sich für das verkehrsgeographisch ungenügend gelegene, wirtschaftlich jedoch sehr leistung- und entwicklungsfähige Industriegebiet des oberen Redar kanals sofort in großen volkswirtschaftlichen Nutzen umsetzen.

Großzügige Verkehrspolitik

Stuttgart, 15. Mai. In der vergangenen Woche ist dem Stadtschultheißenamt Stuttgart ein Vorschlag des Wirtschaftsministeriums zugegangen, der, nachdem der Stuttgarter Gemeinderat einer Beteiligung des Staates an den Stuttgarter Straßenbahnen mit vier Millionen Mark unzugänglich war, den Versuch macht, in neuer Weise ein freundschaftliches Zusammenarbeiten zwischen Staat und Landeshauptstadt herbeizuführen. Der Grundgedanke dieses neuen Vorschlags ist, wie das Stuttgarter Neue Tagblatt berichtet, der einer Trennung der Arbeitsgebiete, auf denen Staat und Stadt sich betätigen. So soll im großen ganzen der Verkehr auf den Feldern der Stadt Stuttgart überlassen bleiben. Im einzelnen würde es nach den neuen Vorschlägen Stuttgart ausfallen 1. eine Straßenbahn von Hohenheim über Plieningen nach Bernhausen-Honlanden-Plattenhardt zu bauen, 2. hätte Stuttgart die Reichsbahnlinie Leinfelden-Neubausen um eine Million Mark von der Reichsbahnverwaltung zu erwerben, 3. hätte Stuttgart sich an der finanziell bedrängten Straßenbahnlinie Ehlingen-Kellingen-Denkendorf-Neubausen mit 200 000 Mark zu beteiligen.

Diesen Leistungen Stuttgarts stünden folgende Leistungen des Staates gegenüber: 1. tritt der Staat dafür ein, daß die Reichsbahn sich verpflichtet, den Kaufpreis von 1 Million Goldmark für den Ankauf der Linie Leinfelden-Neubausen zum Ausbau des zweiten Gleises auf der Strecke Stuttgart-Leonberg zu verwenden und dadurch den Vorkostenüberschuß in dieser Richtung zu decken. 2. erklärt sich der Staat bereit zu einem Darlehen an die Reichsbahn in Höhe von 8,5 Millionen Mark, um so die Finanzierung des elektrischen Ausbaus der Reichsbahnvorortstrecken nach Ehlingen und nach Ludwigsburg zu ermöglichen. Die Reichsbahn soll gehalten sein, die Elektrifizierung der Vorkontinente nach Ehlingen bis spätestens 1. Juli 1932 durchzuführen. Vorkontinente wäre eine Zusatzlinie von 18-24 Minuten im starrten Fahrplan und es wird angestrebt, bei wachsendem Verkehr die Zusatzlinie auf 12 Minuten zu verkürzen. Die Gesamtfahrt zwischen Stuttgart und Ehlingen würde 14 Minuten betragen. Die Strecke nach Ludwigsburg soll bis spätestens 1. Juli 1933 elektrifiziert sein. Die Reichsbahn überzweigt würde in den

genannten Zeiträumen außer dem Darlehen in Höhe von 8,5 Millionen Mark noch eine Summe von 6 Millionen Mark aufwenden haben.

Stand der Trichinose

Stuttgart, 15. Mai. Der Leiter des Stadt. Gesundheitsamt Stuttgart, Professor Dr. Gastpar, teilt über den Stand der Trichinose folgendes mit: Dem Stadt. Gesundheitsamt sind insgesamt 76 Trichinosefälle bekannt geworden. Von diesen sind in Stuttgarter Krankenhäusern und von Stuttgarter Ärzten 88 Fälle behandelt worden. Das Gesundheitsamt kann nur über diese 88 Fälle berichten. Von den 88 Stuttgarter Fällen verliefen 9 tödlich. (Drei weitere Todesfälle kamen unter den auswärtigen Trichinosekranken vor.) Am 14. Mai befanden sich noch 17 Fälle in ärztlicher Behandlung. Von diesen 17 Fällen sind 11 auf dem Wege der Besserung; 6 sind immer noch als „krank“ zu bezeichnen. Die Krankheitserscheinungen bestehen meist noch in Muskel schmerzen, dann aber besonders in Schwächezuständen der Kreislauforgane. Direkte Lebensgefahr besteht bei keinem dieser Kranken mehr. Aus der ärztlichen Behandlung sind bereits entlassen sind 32 Patienten; im Erholungsurlaub befinden sich noch 19. Die Sterblichkeit bei den Stuttgarter Trichinosefällen beträgt 9 auf 68, somit rund 13 Prozent. Berechnet man die Sterblichkeitsziffer aller dem Gesundheitsamt bekannt gewordenen Fälle, so ergeben sich 12 auf 76, also rund 16 Prozent. Angesichts dieser hohen Sterblichkeit möchte das Stadt. Gesundheitsamt dringend wünschen, daß sowohl im Reich als im Land die Erkenntnis von der Notwendigkeit der Einführung und Durchführung einer zuverlässigen Trichinoseschau bei allen für Trichinen in Betracht kommenden Tieren allgemein wird, daß man insbesondere das kranke Tier am Ort der Schlachtung erlöst und nicht erst am Ort des Verbrauchs.

Handel und Verkehr

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 15. Mai
Zugeltrieb: 1 Ochs, 7 Bullen, 4 Junabullen, 27 Schafe, 12 Kühe, 223 Kälber, 271 Schweine.
Ochsen: ausgem. (52-54), vollf. (47-50).
Bullen: ausgem. (49-51), vollf. (46-48).
Jungrinder: ausgem. (54-57), vollf. (49-52), II. (45 bis 47).
Kühe: ausgem. (41-46), vollf. (31-38), II. 24-30, ser. 18-23).
Kälber: feinste Rast- und beste Sangf. 88-87 (86-90), mittl. 75-81 (77-84), ger. 65-72 (60-74).
Schweine: über 300 Pfd. 63-65 (63-64), von 240-300 Pfd. 65-66 (64-65), von 200-240 Pfd. 66-68 (65-67), von 160-200 Pfd. 65-67 (64-66), von 120-160 und unter 120 Pfd. 62-64 (uno.). Säuen 49-57 (49-55). Verlauf: rubig.
Schlächter Schlachtviehmarkt vom 14. Mai. Auftrieb: 5 Bullen, 63 Jungrinder, 18 Kühe, 108 Kälber, 222 Schweine. Preise: Bullen a 49-51, b 45-47, Jungrinder a 55-58, b 49-52, Kühe a 32-36, b 24-26, Kälber a 84-87, b 66-80, Schweine a 65-67, b 60-62 Mark.

Letzte Nachrichten

Scharfe Maßnahmen gegen einen französischen Postbeamtenstreik

Paris, 15. Mai. Ministerpräsident Lardieu hatte heute eine Besprechung mit dem Justizminister, dem Kriegsminister, dem interimistischen Postminister und dem Polizeipräsidenten über die Maßnahmen, die zur Vermeidung eines neuen Postbeamtenstreiks getroffen werden können. In Ausführung eines Beschlusses des Ministerrats wurde heute festgelegt, daß im Fall neuer Streikversuche 1. den verschiedenen Postdirektionen Abteilungen der drei Telegrafenregimenten zur Verfügung gestellt werden, 2. daß Militär für den Postdienst in Anspruch genommen werden darf, 3. daß Strafmaßnahmen ergriffen werden gegen die Organisatoren der Arbeitsunterbrechung sowie gegen diejenigen Postbeamten, die unter Gehorsamsverweigerung an der Arbeitseinstellung teilnehmen, 4. daß eine Anzahl Kontrollbeamte und Inspektoren, deren Verlagen erwiesen ist, gemahregelt wurden. Die politischen Beweggründe der Bewegung, so heißt es am Schluß, seien erwiesene Tatsache.

Hochwasser der Rhone

Paris, 15. Mai. Wie Havas aus Lyon meldet, ist infolge der Regengüsse und der Schneeschmelze der Wasserspiegel der Rhone seit gestern um 2 Meter gestiegen.

Der Fall Dvorak. — Verhaftung eines Bankdirektors
Prag, 15. Mai. Wie die Blätter melden, erfolgte heute in der Militärbefreiungsschwindelaffäre die Verhaftung des gesuchten Vermittlers zwischen Dr. Dvorak und einigen vom Militärdienst befreiten Wehrpflichtigen. Es ist dies der Direktor der Länderbank Emil Weigner.

Endgültiger Beitritt Norwegens zum internationalen Nichtangriffspakt

Oslo, 15. Mai. Der Storting ratifizierte heute Art. 3 des in Genf am 26. September 1928 unterzeichneten allgemeinen Vertrages über die friedliche Beilegung von internationalen Streitigkeiten. Die übrigen Artikel des Vertrages waren bereits früher ratifiziert worden.

Die Schlagwetterexplosion in einem amerikanischen Bergwerk

Washington (Pennsylvanien), 15. Mai. Nach den letzten Meldungen ist die Zahl der Todesopfer der Explosion schlagender Wetter in einem Bergwerk in Adella weit geringer, als zuerst befürchtet wurde. Es sind nicht 17, sondern 2 Bergleute bei dem Unglück getötet worden.

Wutwahnliches Wetter für Samstag

Der spanische Hochdruck kommt härter zur Geltung, im Nordwesten zeigt sich aber eine neue Depression. Für Samstag ist deshalb zwar zeitweilig aufheiterndes, aber noch nicht beständiges Wetter zu erwarten.

Verantwortlicher Schriftleiter: Erwin Vollmer.
Druck und Verlag der W. Rieferschen Buchdruckerei, Altenfels.

Sonntag, den 18. Mai, nachmittags 3 Uhr in der Turnhalle
Altensteig

KONZERT

unter Mitwirkung des „Liederkranz“ Mindersbach,
 „Cäcilia“ Vollmaringen und des Arbeitergesang-
 vereins „Sängerlust Altensteig sowie des
 Schüler-Orchesters

Leitung: **A. Hammacher, Nagold**

Eintritt 80 Pfg. Mitglieder 50 Pfg.

Wirt. Schwarzwald-
 Verein Ortsgruppe
 Altensteig

Am Sonntag, den
 18. Mai

Frühwanderung

nach Wörnersberg (Anker)
 über Spielberg.
 (Führer Köbele)

Treffpunkt 7 Uhr beim Post-
 amt. Der Vorstand

Kriegerverein Altensteig

Wir beteiligen uns am

Bundeskriegertag

25. Mai
 in Wildbad. Auto-Abfahrt vormittags 7 Uhr bei Hele.
 Beitragsanteil für Fahrt, Eintritt, Einlagenbeleuchtung etc.
 pro Mitglied A 2.—. Mittagessen A 1.80. Bestimmte An-
 meldungen bis spätestens 20. Mai erbeten. Anmeldebücher
 kommt in Umlauf. Anmeldungen wie unbestimmt usw. sind
 wertlos. Der Ausschuss

An die Obstzüchter.

Der Wirt. Landwirtschaftskammer stehen Reichsmittel zu
 Beihilfen für die Ausführung von neuen
 Obstanlagen

zur Verfügung. Diese Beihilfen werden unter besonderen
 Bedingungen gewährt für Pflanzungen, die im Herbst ds. Js.
 auf geeigneten Grundstücken von mindestens 12% ar Größe
 ausgeführt werden.

Große zusammenhängende Anlagen von wenigstens 5 ha,
 an denen sich mehrere Besitzer beteiligen können, werden mit
 höheren Beihilfen bedacht. Die näheren Bestimmungen und
 Antragsformulare sind vom Oberamtsbaumwart Walz-
 Altensteig einzufordern, die Anträge selbst sind spätestens
 bis 25. Juni ds. Js. an diesen in doppelter Ausfertigung
 einzureichen. S. auch Wirt. Wochenblatt f. Landwirtschaft. Nr. 19.
 Nagold, den 14. Mai 1930.

Oberamt:
 Baitinger.

Göttelfingen

Am Sonntag, den 18. Mai von vormit-
 tags 11 Uhr bis nachmittags 6 Uhr Vereins-

Preisschiessen

Freunde und Gönner sind herzlich einge-
 laden. Wertvolle Preise.

Omersbach—Göttelfingen—Garrweiler

Hochzeits-Einladung

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und
 Bekannte zu unserer

am Sonntag, den 18. Mai 1930
 im Gasthaus zur „Krone“ in Allmandle statt-
 findenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

Wilhelm Klumpp **Emma Schnerle**
 Sohn des Tochter des
 F. Klumpp, Säger S. Schnerle
 in Bächer
 Allmandle-Göttelfingen in Garrweiler
 Kirchgang um 10 Uhr in Göttelfingen

Bergebung von Bauarbeiten

Zu einem Wohnhausneubau für Frau Dorothea
 Hauser Ww. in Simmersfeld sind die

Beton-, Maurer-, Zimmer-, Schmiede-, Flächner-,
 Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Maler- und
 Tapezierarbeiten zu vergeben.

Diesbezügliche Unterlagen liegen auf dem Büro des
 Unterzeichneten zur Einsichtnahme auf, woselbst Angebote
 bis 19. ds. Mts., mittags 12 Uhr, einzureichen sind. Zu-
 schlagsfrist 3 Tage. Die Wahl unter den Bewerbern
 behält sich die Bauherrschafft vor.

Altensteig, 16. Mai 1930.

Otto Hembrecht,
 Baumeister und Wasserbautechniker.
 Telefon 113.

Kredit-Selbsthilfe „Kresegga“

v. G. m. b. H. Konstanz.

Ablösung hoch- verzinslicher Hypotheken

zu außerordentlich billigen Zinssätzen von 2 und 5 %.

Zinslose Sondergruppe: In kürzester Zeit
 völlig zinsloses Darlehen für Handel, Gewerbe und Landwirt-
 schaft. Größte Anlagefähigkeit. Beratungsstelle für Bezirk
 Nagold, Calw, Freudenstadt Claus Bechtold, Remmingsheim.
 Gewissenhafte Vertrauensleute an allen Orten gesucht.

MEYERS LEXIKON

Die neue, neueste Auflage in 12 Halb-
 ledbänden wird Mitte 1930 vollstän-
 dig sein und etwa 363 RM. kosten

MEYERS LEXIKON

verbindet zeitgemäß knappe Fassung
 und Übersichtlichkeit mit größter Reich-
 haltigkeit in Text, Bildern und Karten

MEYERS LEXIKON

gibt auf jede Frage sofort unfehlbar
 richtige Antwort und ist der zuver-
 lässigste Berater in jeder Lebenslage

MEYERS LEXIKON

ersetzt eine umfangreiche Bibliothek
 und ist deshalb billig. Bequeme Teil-
 zahlungen erleichtern die Anschaffung

MEYERS LEXIKON

ist durch jede Buchhandlung zu beziehen.
 Ankündigungen mit Bezugsbedingungen
 kostenfrei. Bestellen Sie noch heute

MEYERS LEXIKON

Zu beziehen durch die W. Kieker'sche Buchhandlung Altensteig.

Druckarbeiten

liefert rasch und preiswert
 die

W. Kieker'sche Buchdruckerei, Altensteig.

Wirtschafts- und Bäckereiverkauf.

Im Konkurs des Matthäus Gierbach, Bäckers u. Hirsch-
 wirts in Pöppelal, bringe ich das auf den Markungen
 Besenfeld, Göttelfingen und Enzthal gelegene Anwesen zum
 „Hirsch“ in Pöppelal mit dinglicher Wirtschaftsgerechtig-
 keit, 2 ha 49 a Acker und Wiesen, sowie der gesamten
 Fahrtenzugehör., belastet mit lebenslänglichem Wohn- und
 Leibgedingrecht, für das bisher 13 000 R.M. geboten ist, am
 Dienstag, den 20. Mai 1930, vormittags 11 Uhr auf dem
 Rathaus in Besenfeld zur öffentlichen Versteigerung. Es
 findet voraussichtlich nur ein Versteigerungstermin statt.

Der Konkursverwalter:
 Bezirksnotar Heide in Pöppelalweiler.

Blätterwald

56 ar groß jetzt zum Ver-
 kauf aus.

Georg Brenner
 Egenhausen, beim „Döfen“

Grüner Baum Lichtspiele

Altensteig

Samstag und Sonntag 8.30 Uhr

Wetterleuchten

DER ROTE STURM
 mit Camilla Horn in der Hauptrolle

Beiprogramm

Numerierte Pläge. Vorverkauf ab Heute.

Samstag 4 Uhr Kinder-Vorstellung

Inserieren

hilft

Interessieren

Interessieren Sie den
 Leserkreis dieser
 Zeitung für Ihre
 Waren und Erzeugnisse
 durch planmäßiges
 Inserieren.

Gegen jeden Insektenstich
 hilft das große Mittel
 „Spirasant“. Keine Ent-
 zündung, keine Anschwellung,
 sofortige Wirkung.

Löwen-Drogerie Herrien,
 Altensteig.

Wir garantieren

Ihnen für eine tadellos weiße, wunder-
 voll weiche Wäsche, für starke Ver-
 ringerung der Waschkosten und

für unbedingte Wäscheschonung

wenn Sie, statt mit Soda, mit Burnus
 einweichen, und dann genau so be-
 quem waschen, wie es auf jeder
 Burnus-Packung angegeben ist. ●
 Burnus leistet die Hauptarbeit ohne
 Ihr Zutun und schadet der Wäsche
 bei keiner Art der Anwendung.



BURNUS

BURNUS-Wäsche ist gepflegte Wäsche!

